

V.

Die Statuten des Schmiede-Amts der Stadt Hannover vom Jahre 1510, mit Nachträgen von 1542, 1594 und 1634.

Nach dem Originale mitgetheilt von Heinrich Meyer.

Dut is de rechticheyt der smede, de willet is van enen juwelken werckbroder, de in dem ambachte is, unde eyn juwelck schal willen, de dar inkomende is.

Dut is dat erste capittel.

Alzo in dat erste, dat me scal behorsam wesen den werckmesteren; wat se bedende werdet, dat me dat holde by dem broke, dar se dat bi beeden. Alzo in dat erste, wan se verboden dat werck to den veer echten morgenspraken, dar schal ein juwelck komen bi sinen twevelden broke, unde nement orlef hebben, schal, dat en beneme ume echte noet. Wan de warckmester heget de morgensprake mid vulborde der oversten, szo scullen se vorbeden unlust unde hasten mod unde sunder achte, dat dar nenmet nicht en werve, he en do dat mit ordelle unde mit vorspraken. We unlust dreve in der hegenden morgensprake, de breket dre penninge; we hasten mod driff mit drowende effte mit vlo-kende, de breket iiii fl Honover.; we sunder acht driff, de breket iii penninge, edder de sulveste wat worve ane